

Vorwort der Redaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 2: **Der Gatte : nur für Frauen**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER GATTE

Sie sind ein auserlesen Paar
wie's nie ein solches hatte;
er sagt zu ihr boss Mina zwar,
doch sie zu ihm: «Mein Gatte!»

Aus Kayserling liest Ethik vor
des abends ihr der Gatte;
sie zählt mit leicht geneigtem Ohr
die Tupfen der Krawatte.

Nachher begehrt er ein Glas Wein,
dazu die Schinkenplatte.
Sie geht ergeben, treu und rein:
«Ganz wie du willst, mein Gatte!»

Da klirrts, - ein Schrei, dann sinkt sie um,
jetzt ruft sie nicht: «Mein Gatte!»
Es gellt: «Herr Jesses, Heiri, — chumm!
im Chäller da hätt's Ratte!»

Wie er dann kommt und ist ihr nah,
er, seines Weibes Gatte:
«Du Tropf! Sich so bediene z'lah,
han i doch uf der Lattel!»

iässte

Vorwort der Redaktion

Zu dieser Sondernummer wurden wir
getrieben durch Anregungen, Bitten
und Befehle von Seiten geschätzter
Schweizerfrauen. Allgemeinen For-
derungen haben wir uns noch nie
verschlossen.

Der Witz der Woche

Als Schweizerin im Dritten Reich
aufgewachsen, und in Bern noch nicht
akklimatisiert, habe ich noch Hem-
mungen im Gebrauch des bärndütsch.

Auf dem Wunschzettel meines Bru-
ders stand unter anderem eine Stütze
für seine Bücher. Geh' ich also ins
Warenhaus und verlange eine Buch-
stütze. Man schickt mich in die
— Korsettabteilung!

Eva

Ein Denkmal für Monsieur Zufall

Ich lese in der Zeitung:

... Die neuen französischen 5-Francs-Stücke,
die eben erst in den Verkehr kamen, sind
wieder eingezogen worden, weil man die
staatsnotwendige Umschrift «Freiheit, Gleich-
heit, Brüderlichkeit» vergessen hatte.

Schlage vor, dem Zufall ein Denk-
mal zu errichten — weil er so ehr-
lich geblieben ist, trotz der Krise, cki

Originalphotographie von Max Fischli



Gegen diese Schöpfung eines St.Galler
Plakatklebers kann selbst Sonja Henje
nicht mehr aufkommen.

Denkt eidgenössisch

Zwei Buben, welche der Schultor-
nister noch lange drückt, diskutieren
eifrig auf dem Heimweg.

«D'Schwyz sy scho blöd, dass sy
nid au a d'Saar gange sy» behauptet
der erste.

«Nei, das hend mier ganz rächt
gmacht», widerlegt der Zweite, —
«mier wend is nid y derigs ine
mische, wenn's chlöpft — gat's öis
nüd a!»

F. St.

Kleinere Greuelnachrichten

Mein kleines Mädchen betrachtet
eine Zehnermarke und fragt: «Isch
das do druf dr Hitler?»

«Nei», musste ich es belehren, «das
ischt no immer der Wilhelm Täll!»

Emro

«Du Heiri, weischt au de Unter-
schied zwischem Hitler und em Bö
vom Nebelspalter?»

«Käne tänk — beed sind Moler.»
«Säb scho, aber de Bö bi der

N. S. D. A. B.

Nebel Spalter Druckerei am Bodensee
und de Hitler bi der

N. S. D. A. P."

Maka

Kei Wunder!

Zwei «Trocken-Waschweiber» wa-
ren miteinander im Gespräche. Da
meinte die eine zur andern: «Wüsset
Sie au, dass der Herr Bünzli vom
Blitz erschlage worde ischt?»

Darauf die andere: «Das verwun-
dered mi ned, er het jo vo jehere so
chräncklich drigseh!»

erz

Splitterchen

Was einem nützt — erhebt man
gern zum Dogma.

F. St.



WHITE HORSE WHISKY

Gen.-Vertr. für die Schweiz: BERGER & Co., Langnau